

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Redaktionsadresse: Die Redaktion des Auer Tageblattes befindet sich in Auer, Erzgebirge, in der Hauptstraße Nr. 10. Die Redaktion ist von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Für den Abo- und Anzeigendienst ist die Redaktion zu sprechen. Die Redaktion ist für den Abo- und Anzeigendienst zu sprechen.

Redaktionsadresse: Die Redaktion des Auer Tageblattes befindet sich in Auer, Erzgebirge, in der Hauptstraße Nr. 10. Die Redaktion ist von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Für den Abo- und Anzeigendienst ist die Redaktion zu sprechen. Die Redaktion ist für den Abo- und Anzeigendienst zu sprechen.

Spezialdruck der Redaktionen mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auer Erzgebirge. Fernsprecher 65. Für unversandt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 210. Sonnabend, den 9. September 1916. 11. Jahrgang.

Kleinere, für uns erfolgreiche Gefechte im Westen.

Von den Bulgaren Alfatos, 20 Kilometer südlich von Silistria erreicht, Silistria von jeder Verbindung mit der Dobrußja abgetrennt. Heftige Kämpfe in den Karpathen und in Ostgalizien. — Rumänische Angriffe an der Siebenbürgischen Front. — Zurückweisung italienischer Vorstöße in Albanien.

Die Vorgänge in Griechenland.

Von der Abdankung des Königs von Griechenland ist es wieder still geworden. Ueber die tatsächlichen Vorgänge in Athen sind wir, da die Entente sich des ganzen telegraphischen Dienstes bemächtigt hat, im Dunkeln. Was wir durch Reuters- und Havas-Telegramme erfahren, ist zurechtgemacht, um die wirklichen Vorgänge zu verschleiern. Was die Entente-Prese jagt, genügt aber durchaus, um zu zeigen, daß das Völkerecht in den Händen der Engländer und Franzosen ein zerrissener Lumpen geworden ist. Deutsche Schiffe sind in neutralen Häfen — in Athen und Patras — weggenommen worden, deutsche Untertanen sind auf neutralem Boden festgenommen worden. Wenn die Entente den Griechen in ihrer eigenen Hauptstadt vor Augen führen wollte, daß sie Herrin im Lande ist — soweit es ihr gelungen. Nun wird wohl wieder die innere Arbeit des Herrn Venizelos einsetzen sollen, um König, Heer und Volk weiter müde zu machen. Die griechische Regierung gleich im ersten Ueberfall mit fortzureißen, ist offenbar nicht gelungen. Jetzt wird also wieder das System der warmen und kalten Dusche beginnen, das die Griechen aus früheren kritischen Perioden kennen. Wie stark gegenüber diesen Angriffen auf ihre Nerven ihre passive Kraft erreicht, ist schwer zu beurteilen. Unterstützt in der Abwehr der englisch-französischen Vergewaltigung können sie sich fühlen durch die Beobachtung der Entwicklung zwischen Donau und Adriatischem Meer: In Saloniki ein Heer, das über kümmerliche Ansätze zur Offensive nicht hinausgekommen und durch eine kurze und kräftige Regenation in engere Schranken zurückgeworfen worden ist; ein Stöcken gegen die Donau hin, ein weißer deutsch-bulgarischer Vormarsch weit in rumänisches Gebiet hinein. Die Träume der französischen Presse, die schon davon spricht, wie sich die Russen von der Dobrußja her und die Entente-Armee von Saloniki her die Hand reichen sollen, braucht man, wenn man keinen Kopf behält, in Athen nicht höher zu bewerten, als seinerzeit die Wallpoli-Aktion. Im übrigen können wir, wie die Dinge liegen, nur abwarten, wie sich die Vorgänge in Griechenland weiter entwickeln werden. So sehr wir mit diesem Lande Mitgefühl haben, das wehrlos in der brutalen Faust der Engländer und Franzosen, als Herren der See, ist, so wenig haben die Ereignisse dort, wie sie auch ausfallen mögen, entscheidenden Charakter für den weiteren Gang der Balkanoperationen.

Die Stimmung in Griechenland.

Die Nachrichten aus Griechenland lassen erkennen, daß König Konstantin den englisch-französischen Forderungen nicht in vollem Umfang nachgegeben haben dürfte. Namentlich die Reservisten, die dem König treu ergeben sind und ebenfalls in seinem Sinne handeln, setzen den willkürlichen Handlungen der Engländer, die sich in Griechenland wie die Herren gebärden, handgreiflichen Widerstand entgegen. Die Gewalttaten der englischen Postisten und Agenten gegen Deutsche und Griechen, die als der Spionage verdächtig verhaftet und deportiert werden sollten, begegnen mehrfach einer sehr energischen Abwehr durch dem Königstreuen Reservisteneinheiten. Darauf haben die Engländer die Maßnahme getroffen, daß weitere Verhaftungen der griechischen Regierung überlassen werden sollen.

Das griechische Volk für König Konstantin.

Rastignac schreibt in der Tribune zur Lage in Griechenland und der Stellung des Königs Konstantin zum griechischen Volk u. a.: Der ganze Apparat der Flotten-demonstration und des diplomatischen Notenwechsels bezwecke seiner Ansicht nach nur, Requisition von 10 000 oder 12 000 Bastionen zu erleichtern, die Sarrail sehr zum Nachteil in den Gebirgsgebieten brauche. Die griechische Politik und die öffentliche Meinung lassen sich aber nicht so beschlagnahmen wie die Bastionen der Griechen. An solchen Vorstellungen sollte man bei den Alliierten nicht mehr festhalten. Wenn der Bivertand im Schilde führe, das griechische Volk seinem König abspenstig zu machen, so könne er, Rastignac, nicht mehr mitgehen. Alle Beschuldigungen, die Venizelos seit zwei Jahren wegen der Kammerauflösung und Verletzung der Staatsverfassung gegen den König vorbringe, seien haltlos. Alles, was der König tat, habe er nur vermocht, weil ganz Griechenland an der Hand der Griechen ihre Interessen von niemandem, nicht einmal von Venizelos, so gut

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 9. Sep. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Infanterieangriffe an der Somme ließen tagsüber noch. Englische Teilunternehmungen gegen den Abschnitt Serap-Denicourt sind misslungen. Wir stürzten kleine in Feindeshand gebliebene Teile unserer Stellung. Der Artilleriekampf geht weiter.

Nachts der Marsch lebte das Gefecht nordöstlich der Feste Souville wieder auf. Nach wechselvollem Kampf haben wir einen Teil des hier verlorenen Bodens wieder in der Hand. Nachts heftiges beiderseitiges Artilleriefuer vom West Chateau mont bis zum Chapirewald.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generals Prinzen Leopold von Bayern.

Wichtig Neues.

Heeresfront d. Generals d. Kav. Erzherzogs Carl.

Fortgesetzt russische Angriffe zwischen der Plota-Lipa und dem Dnjepr hatten auch gestern keinen Erfolg. Durch Gegenstöße wurden eingedrungen feindliche Abteilungen wieder aus unseren Gräben und an der Front der ottomanischen Truppen über die Ausgangsstellung hinaus zurückgeworfen. Ueber 1000 Gefangene und mehrere Maschinengewehre wurden eingebracht.

In den Karpathen setzte der Gegner starke Kräfte gegen unsere Höhenstellungen westlich und südwestlich von Schipord und bei Dorna-Watra an. Nordwestlich des Kokul wurde dem Druck nachgegeben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Dobric ist der neueste feindliche Angriff wiederum gescheitert. (W. L. S.)

(W. L. S.) Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

vertreten gesehen hätten, wie vom König Konstantin. Es sei lächerlich, von deutscher Korruption und höflichem Dankspiel zu sprechen, denn der Volkswille sei anhaltend und offenkundig mit dem König und der Regierung. König und Volk bildeten ein zusammengehöriges Ganzes. Das sei eine unerrückbare Tatsache, während die Beliebigkeit Venizelos' im griechischen Volk seit langer Zeit zum größten Leidwesen des Bivertandes verfloren sei und unmöglich während der Kriegsbauer neu aufladern könne. Man müsse deshalb jede einschneidende Handlung, wie die Absetzung des Königs unterlassen. (W. L. S.)

Französische Unzufriedenheit mit Sarrail.

Der Pariser Korrespondent des Journal de Genève teilt mit Genehmigung der französischen Zensur mit, daß die Möglichkeit einer Absetzung des Generals Sarrail, des Oberbefehlshabers der Salonikstruppen, nahegerückt sei. Die Ursache für diesen wahrscheinlich bevorstehenden Personenwechsel liegt in einem Konflikt des Generals mit dem französischen Ministerpräsidenten Briand, der auf eine sofortige Offensive auf dem Balkan bestche. Als Hauptgegner Sarrails gilt General Castelnau, der Blatus Joffres, der bereits anlässlich seines Besuchs in Athen vor einigen Monaten dem König Konstantin gegenüber die Maßnahmen des Befehlshabers des Salonikheeres desavouiert haben soll. Als eventueller Nachfolger Sarrails wird gerüchtwiese General Foch genannt.

Der rumänische Feldzugsplan.

Daß durch den Fall von Tulraan der ganze rumänische Feldzugsplan über den Haufen geworfen worden ist, zeigt ein offizielles, in den rumänischen Blättern abgedruckter Bericht des Generalstabes, der bestimmt ist, die Öffentlichkeit über die rumänischen strategischen Absichten zu unterrichten. Dieser ebenso kurzschichtige wie prägnante Bericht klingt jetzt, nachdem die Ereignisse gesprochen haben, wie ein schlechter Witz. Der rumänische Offizier sagt: Obwohl die rumänische Presse betont, daß wir zwei Feinde haben, Oesterreich-Ungarn und Bulgarien, ist es doch unmöglich mit einem Male an zwei Fronten eine Offensive zu entwickeln. Wir werden daher den Hauptstoß gegen Oesterreich-Ungarn richten und uns an der Donaufront auf eine wirksame Verteilung beschränken. Der Feldzugsbeginn wurde innerhalb zweier Jahre großartig vorbereitet. Die Ueberlegenheit der rumänischen Truppen über alle bisher kämpfenden ist über jeden Zweifel erhaben. Die Mobilisierung ist zwar noch nicht vollendet, aber der Aufmarsch vollzieht sich ganz planmäßig.

garn und Bulgarien, ist es doch unmöglich mit einem Male an zwei Fronten eine Offensive zu entwickeln. Wir werden daher den Hauptstoß gegen Oesterreich-Ungarn richten und uns an der Donaufront auf eine wirksame Verteilung beschränken. Der Feldzugsbeginn wurde innerhalb zweier Jahre großartig vorbereitet. Die Ueberlegenheit der rumänischen Truppen über alle bisher kämpfenden ist über jeden Zweifel erhaben. Die Mobilisierung ist zwar noch nicht vollendet, aber der Aufmarsch vollzieht sich ganz planmäßig.

Die Flucht der Rumänen. Der Spezialberichterstatter des Est Uffaz berichtet: Die Bulgaren haben nunmehr fast alle Orte besetzt, die sie im Bularester Frieden an Rumänien abtreten mußten. Die Verbindung zwischen Tulraan und Silistria ist unterbrochen. Die Rumänen flüchteten überall, Waffen und Munition wegwerfend. Auch die rumänische Luftflotte hatte kein Glück. Gleich beim ersten Fliegerkampf verlor sie ein rumänisches und drei französische Flugzeuge. Infolge der Zeppelin-Angriffe auf Bularest trägt sich die rumänische Regierung mit dem Gedanken, den Sitz der Behörden nach Jassy zu verlegen. Die bulgarische Armee hat auf der ganzen Front die Initiative.

Der Vormarsch in der Dobrußja. Der Sofioter Korrespondent des Est Uffaz berichtet über den Vormarsch in der Dobrußja: Die erste Etappe der dortigen Operationen bezweckte die Eroberung des Verkehrsnetzes. Durch die Eroberung von Ruz Burnur und Alakimlar wurde die Verbindung zwischen Dobrußja, Silistria und Tulraan unterbrochen. Vom Verkehrsstandpunkt aus war die Gegend Dobrußja-Balvik ebenfalls wichtig, da hier der Feind außer über den Seeweg auch noch über eine Bahnlinie verfügte, die von der Linie Cernavoda-Constanza-Medzibio abzweigt.

Der bulgarische Oberbefehlshaber an Hindenburg. (Amlich). Der Oberbefehlshaber der bulgarischen Armee General Jelov, antwortete dem Generalfeldmarschall von Hindenburg auf einen Glückwunsch zu dem ersten bulgarischen Waffenerfolg: An den Chef des Generalstabes des deutschen Heeres, Herrn Generalfeldmarschall von Hindenburg, Erzellenz. Euer Erzellenz danke ich für die Glückwünsche anlässlich der ersten Erfolge der bulgarischen Truppen gegen die neuen Feinde, die Rumänen und Russen. Mit diesem guten Anfang beweisen die bulgarischen Truppen, unterstützt von ihren Kriegskameraden, den unbestreitbaren Deutschen, daß das rumänische Heer nicht dazu imstande ist, die Lage an der Ost- und Balkanfront abzuändern. Gleichzeitig mit dem Telegramm Eurer Erzellenz traf auch die Meldung ein, daß deutsche und bulgarische Truppen nach zweekmäßigem stetigem Sturm heute den stark besetzten Punkt Tulraan endgültig eingenommen haben. Trophäen, an 100 Geschütze und ungefähr 15 000 Gefangene. Jelov.

Das Telegramm ist zu einer Zeit abgesandt worden, als der volle Umfang der Beute sich noch nicht übersehen ließ.

Kriegsbegeisterung in Ungarn. Aus Budapest wird berichtet: Aus allen Teilen Ungarns melden sich Freiwillige. Zur Erleichterung ihrer Aufnahme in den Heeresdienst hat das ungarische Landesverteidigungsamt eine Verordnung erlassen, wonach die bei dem Landsturm nicht geeignet befundenen Personen und jene, die bereits über das landsturm-pflichtige Alter hinaus sind, falls sie sich zum Kriege gegen Rumänien zum Dienst mit der Waffe freiwillig melden, auch ohne Vorweisung von Dokumenten aufgenommen werden. In den Jahren 1899 und 1900 Geborene müssen die schriftliche Erlaubnis ihrer Eltern vorlegen. Bei den aus Südungarn stammenden kann diese Bewilligung auch nachträglich beigetragen werden.

Ueber die Kriegslage im Westen. Ist zu berichten, daß an der Somme-Front die Schlacht weitergeht. Die feindlichen Erfolge stehen in keinem Verhältnis zu den gemachten Anstrengungen und zu dem Einfluß von Menschen und Kriegsmaterial. Der Feind hat unterdessen bis weit nach Belgien hinein Ortschaften und Eisenbahnen durch Abgesehener be-

Waffen tragen, die schwer verletzlichen Männern anzu-
zu tun. Auch die Balkenfälle in Soffel hatte
Bilanzbuch. Der oben oben haben nicht. Bei Ver-
bun haben wir einen Teil der Kundliche-Schlacht wie-
der an die Hauptfront verlegt. Auch Kavallerie-
Unternehmungen ist nunmehr festgesetzt worden, daß
ähnliche jüngst beschriebenen französischen Divisionen,
die bisher an irgendwelchem Frontteil der Westfront ge-
wünscht haben, in der Somme-Schlacht eingesetzt werden
soll.

Die ganze französische Kommando-Verordnung ist
auf dem Wege zum General: Generaloberst, der Pa-
riser Mitarbeiter des Secolo hatte dieser Tage die Ver-
ständnis zum Besuch des Schlichterfeldes an der Somme
erhalten. Auf der Hinreise erfährt er, daß die Ver-
ständnis nicht mehr für die Somme, sondern
für Verdun gelte. Bei der Beschreibung Verduns,
das vollständig geschaffen sei, macht Generaloberst das
wichtige Eingeständnis, daß es kein einziges
Armeekorps gebe, das nicht bereits in der
Offensive von Verdun dem Feind gegenübergestellt
habe.

Verbreiter für die französischen Schlichtungsstellen.
Der Kampf schließt als erster vor, man solle, um
dem Deutschenmangel Frankreichs abzuhelfen, die sogenann-
ten Spezialgruppen in den Lagern Belgien und Wa-
lloon, also Soldaten zweiter Klasse, die sich
schon im kriegsähnlichen Leben oder auch als Soldaten
schwere Strafen zugezogen haben, im Schützengra-
benkrieg verwenden, jedoch besonders Einheiten aus
ihnen bilden, damit die moralische Anwesenheit der ge-
sunden Elemente verhindert würde. Der Kampf sagt hi-
zu, die Meinung des Volkes sei so wie so, daß die vor-
liegenden Drucksachen in den Wäldern liegen.

Italienische Truppen in Frankreich.
Die Kaiser Nachrichten melden aus Mailand: Seit drei
Tagen hält die italienische Front dem Secolo und eini-
gen anderen Wäldern Pariser Telegramme zurück, die
von der Anwesenheit italienischer Truppen in
Frankreich sprechen.

Hindenburg beim Deutschen Kronprinzen.
Die Kölnische Zeitung meldet aus dem Großen
Kampquartier: Der neue Generalstabchef Feldmarschall
von Hindenburg besucht in diesen Tagen zum ersten
Male die Westfront. Ich war auf dem Bahnhof, als
sein Zug eintraf. Zuerst erfuhr ich von der Kronprinz
der Hindenburg eine Strecke das Weite gab, und be-
grüßte die auf dem Bahnhof zum Empfang verstan-
dnen Offiziere, dann der Feldmarschall. Ich hatte Hin-
denburg noch nie gesehen und war überrascht von dem
Eindruck: Eine hohe, imponierende Gestalt von einer
wunderbaren Ruhe und gelassenen Sicherheit in jeder
Bewegung, im Tritt unmittelbar an Wis-
senschaft erinnernd. Er erschien mir auch ungleich
jugendlicher und frischer als ich ihn mit gedacht hatte.
Nach der Besichtigung der Westfront, der Kronprinz
und Hindenburg mit Gefolge den Bahnhof und bega-
ben sich zu den draußen stehenden Wagen. Der Kron-
prinz ließ in seiner Ehrenuniform den Gast zu seiner
Rechten sitzen, und unter lautem Gerede der verstan-
dnen Menge fuhren beide zur Stadt. Der Feldmar-
schall fährt, wie ich höre, noch heute abend weiter.

Die englischen Verlautbarungen
treffen seit dem 1. September nicht mehr auf dem
kontinent ein. Die bekanntesten Nachrichten
über die englischen Verlautbarungen sind Neutermitlungen
für die kontinentale Presse entnommen, deren Richtig-
keit an der Hand der Originaltexte seit dem 1. Septem-
ber nicht mehr festzustellen ist.

Wieder als Arbeiter in englischen Munitionswerken.
In einer Zuschrift an die Evening News wird dar-
auf hingewiesen, daß die englische Regierung in den
Munitionswerken 20 000 Knaben im Alter von
14 Jahren beschäftigt. Es sei unbedingt notwendig
sowohl wegen der körperlichen und seelischen Wohl-
befinden jugendlicher Arbeiter zu tun. Es heißt, daß das
Munitionswesen mit der Errichtung einer beson-
deren Ausschusskommission für jugendliche Munitionsar-
beiter beschäftigt ist.

Schwedisch-englische Verständigung.
(Waldung des Schwed. Teleg. Bureau.) Zwischen
der Schwedischen und der englischen Regierung ist eine
Verständigung erzielt worden, auf Grund deren die
englische Regierung sich verpflichtet, gegen gewisse
Zugeständnisse Schwedischerseits eine Einfuhr von höch-
stens 150 000 Tonnen schwedischer Getreide nach Schweden
für Rechnung der Lebensmittelkommission nicht zu ver-
hindern. Im übrigen bemittelt sich die englische Regie-
rung, wenigstens 150 000 Tonnen norwegische Getreide
für die Einfuhr nach Schweden zur Verfügung zu hal-
ten. (W. Z. H.)

Der Kampf gegen Rußland.
Röschlich vom Dniester wird weitergemeldet. Hier
müssen Teile unserer Front zurückgenommen werden.
Alle Angriffe in den Karpaten sind abge-
wiesen worden.

Der Druck des Russen an der Ostfront.
Die Times melden aus Warschau: Der Druck der
deutschen Truppen auf die russischen Stellungen bei
Wladimir-Wolynsk, auf die fortgesetzt heftige Angriffe
erfolgen, wird zusehends stärker. — General Ross wird
den aus Warschau. Die bekanntet, sandte General
Rosen 80 000 Mann rumänische Truppen zur
Verfügung des Generals Brusilow, dessen Opera-
tionen in engem Zusammenhang mit den Rumänen er-
folgen.

Russische Berichte über den russischen Frontverlauf.
Russische Berichte über den russischen Frontverlauf, in dem be-

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Namlich wird in Wien telegraphisch vom 8. September:
Oesterreichischer Kriegshauptquartier.
Front gegen Rumänien.

Beiderseits des Stahls-Passages-Batzen sind seit
gestern nachmittags Kämpfe im Gange. Westlich von C 11
Szereba wurden unsere Truppen vor abendlichem feind-
lichen Angriff auf das Kaszila-Gebirge zurückgenommen.
Heeresfront des Generals des Kavallerie-Corps
1905 Carl.

In den Karpaten und in Ostgalizien dauern die
heftigen Kämpfe ununterbrochen an, die besonders östlich von
Harlic mit großer Erbitterung geführt werden. Hier
wiederholte der Feind vergeblich seine erfolglosen Angriffe.
Alle Stellungen sind in unserem Besitz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.
Kage unverändert.

Italienischer Kriegshauptquartier.
An der italienischen Front fanden der Monte San
Gabriele und der Sattel vom Doi, an der Tiroler unsere
Stellungen östlich des Travnigolo, und Klein-Cales
unter anhaltendem Beschusse. Westlich von Dal Marbia
brachte eine gelungene Unternehmung unserer Truppen 25 Ge-
fangene ein.

Südöstlicher Kriegshauptquartier.
Schwächere feindliche Abteilungen, die die Dofusa über-
schritten hatten, wurden durch die eigenen Sicherungsabtei-
lungen wieder auf das südliche Ufer vertrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Österreich, Feldmarschall-Leutnant.
(W. Z. H.)

Es wird, daß die Munitionsvorräte infolge des un-
geheuren Verbrauchs nur noch für einige Monate
reichen. Falls es nicht gelingen sollte, die Munitionsvor-
lieferungen aus dem Auslande zu ergänzen, so stehe
das russische Heer vor einer größeren Krise als im
vergangenen Jahre während des Vordringens aus Gal-
izien.

Schweden und Rußland.
Das Stockholmische Rya Dagligt Allaanda macht
darauf aufmerksam, daß ein kürzlich im Nordmeer
gelegtes russisches Minenschild sich auf schwedischem Ho-
heitsgebiete befindet. Schweden müsse nachdrücklich da-
gegen Einspruch erheben. (W. Z. H.)

Erfolgreiche Tätigkeit unserer Seestreitkräfte.
(München.) Am 6. September griffen unsere Marine-
flugschiffe vor Wrensbury auf Ostsee feindliche See-
streitkräfte mit Bomben an. Ein feindlicher Flieger
wurde bei Bezel zur Landung gezwungen. In der Nacht
vom 6. zum 7. September hat eines unserer Marine-
flugschiffe die russische Flugstation Runda im Rigaer
Meerbusen ausgiebig mit Bomben belegt und guten
Erfolg erzielt. Am 7. September beschloß ein russi-
sches Landminenschild die nordrussische Küste ohne Er-
folg. Es wurde von Marineflugschiffen verfolgt und mit
Bomben angegriffen. Am gleichen Tage wurde der nie-
derländische Dampfer Rhode mit Bomben von unser-
en Seestreitkräften in der Nordsee ausgedrückt.

Seefanten!
In Rotterdam ist die Nachricht eingetroffen, daß der
Dampfer Riebauig Wösch auf eine Mine gesunken
ist. Zwei Mann kamen dabei ums Leben.

Argentinien und die Handelskammer.
Demps erzählt aus Buenos Aires, die argentinische
Regierung habe auf die Note der Allierten, in welcher
verlangt wird, daß die deutschen Handelskammer als
Kriegsschiffe zu behandeln seien, geantwortet, sie werde
die Frage in Erwägung ziehen, behalte sich aber den
Entscheid für einen eintretenden Fall vor. (W. Z. H.)

Amerikanische Vergeltungsmaßnahmen
gegen England?
(Frankfurt am Main.) Die
Führer im Kongress und das Staatsdepartement haben
sich für wirtschaftliche Vergeltung gegenüber den Allierten,
namentlich England, wegen der schwarzen Liste und an-
dere Störungen des amerikanischen Handels entschieden,
als dem besten Mittel, den amerikanischen Notizen
Nachdruck zu verleihen. Der Zusatz zu dem
Schiffahrtsgesetz, der das Schahamt ermächtigt, allen Schif-
fen die Ausklarierung zu verweigern, die die Annahme
amerikanischer Waren aus anderen Gründen als Raummangel
verweigern, und der Währungsantrag des Senators
James zu der Schahamt-Bill sind Schritte in dieser Rich-
tung. Der Währungsantrag James wurde vom Senat
einmütig angenommen; die andere Währungsänderung hat bereits
beide Häuser des Kongresses durchlaufen. Ein Bericht des
Newport Times aus Washington besagt: Einen starken An-
stoß zur Annahme des Währungsantrags James gaben
das Vorgehen der britischen Regierung, die in den Vereinig-
ten Staaten behelmte Firmen auf die schwarze Liste setzt
und auch das neuerliche Vorgehen Englands, Tabakver-
schiffungen nach neutralen Ländern, wenn sie für die Wirt-
schäfte bestimmt sind, mit Beschlag zu legen. Eine starke
Erregung ist in den Tabakbauenden Staaten Maryland,
Kentucky, Tennessee und Virginia wegen Englands Hal-
tung in der Tabakfrage entstanden; in diesen Kreisen wird
behauptet, die britische Regierung ordne die Beschlagnahme
an, habe sie wieder auf und stelle sie wieder her, um den
Preis für Tabak für die britischen Einfuhrhäuser ungün-
stig zu beeinflussen. Eine zahlreiche Abordnung der Ta-
bakpflanzer aus diesen Staaten ist nach Washington getom-
men, hat den Führern des Kongresses ihre Klagen vorge-
tragen, sich in deren Begleitung nach dem Staatsdeparte-
ment begeben und dort ihre Beschwerden über die Lage vor-
gebracht. Bei dieser Beratung legte Senator James den

Entwurf seines Währungsantrages als Plan einer Wirt-
schaftsvergeltung vor, und er wurde vom Staatsdepartement
so begrüßt, wie er später angenommen worden ist. Man
tut gut, diesen amerikanischen Drohungen skeptisch gegen-
überzusetzen, denn alle ähnlichen Aktionen haben sich bisher
als Scheinproteste erwiesen, hinter denen nicht der
letzte Wille stand, eine Währungsänderung zu erzielen. Wenn die
Union ernstlich daran dächte, etwas gegen Englands
Währungsänderung zu unternehmen, so hätte sie nur zu er-
klären, sie würde jede Kriegsmaterialausfuhr verbieten, der
Erfolg würde dann ein sofortiger sein.

Da dies nicht geschieht, muß man nach wie vor
annehmen, daß es Amerika nicht ernst mit seinen Pro-
testen ist.

Drachmachrichten.
Aussagen über die deutsche Front.

Berlin, 9. September. Ein Mitarbeiter der Hoff-
schen Zeitung hatte in Budapest eine Unterredung mit
dem Grafen Andrássy, der u. a. sagte: Nicht bloß
für die gesamte deutsche Armee, sondern speziell
für die deutschen Führer haben wir die reichsten Ein-
nahmen und begrüssen in Hindenburg den Feld-
herrn, den wir schon lange als den bedeutendsten auf
allen Schauplätzen des Krieges verehren.

Englische Demokratie und Friedensziele.
Berlin, 9. September. Der sozialdemokratische Band-
tagsgewählte Hainich schreibt im Vorwärts: Die
Aussagen einer ganzen Reihe von Parteimitgliedern
zeigen, daß die Erörterung über die Stellung der En-
gländer zu den Friedenszielen in Fluss gekom-
men ist. Es scheint mir wirklich subiel verlangt,
daß Deutschland in einem Augenblick feierlich alle Ein-
nehmensabsichten abzuwerfen soll, in welchen ihm
selbst kein gesichertes Kolonialgebiet einschließlich des
westlichen Afrikas von den Feinden angeteilt wor-
den ist. Durch einen derartigen Verzicht würden wir
und vor dem gesamten Auslande lächerlich
machen, besonders vor den Engländern.

Frankreichs politische Lage.
Paris, 9. September. Ueber eine von den Fran-
zosen gefälschte deutsche Zeitung berichten ver-
schiedene Blätter: Die Franzosen haben eine ange-
legte deutsche Feldpost mit schwarz-weiß-rotem Rand und
dem Reichsadler verbrannt und haben die deutschseits
im besetzten Gebiet herausgegebene Gazette des Arden-
nes nachgemacht. Aus der Schweiz wird überdies von
einem plumpen Witzbold der Straßburger Post be-
richtet. Man hat von diesem Blatt eine genaue Nach-
ahmung des äußeren Druckbildes hergestellt, und im
Text und Anzeigenteil sind Schwänzeleien und Schmä-
hungen auf Deutschland enthalten.

Die feindlichen Verluste.
Berlin, 9. September. Wie die Hoffische Zeitung aus
London erfährt, macht England die größten
Anstrengungen, um seine enormen Verluste an der
Westfront zu ergänzen. Sämtliche Kolonialregimen-
ter seien angefordert, sofort alle verfügbaren Ein-
heiten zu senden und die Rekrutenwerbung mit allen
Mitteln zu fördern.

Wien, 9. September. Aus dem Kriegspressquar-
ter wird gemeldet: Nach einer privaten Mitteilung
haben die Italiener in dem Zeitraum vom 15. bis
31. August folgende Offiziersverluste erlitten: Drei
Generale, acht Obersten und Oberstleutnants, sieben
Majore, 40 Hauptleute, 88 Oberleutnants und 157
Leutnants.

Englands beständige Seeblockade.
Kopenhagen, 9. September. Zwischen Rußland und
Japan ist ein Abkommen getroffen worden über die
Aufnahme einer russischen Spragentigen Anleihe
von 10 Millionen Yen in Japan.

Die Lage in Indien.
Bombay, 9. September. (Waldung des Neuterstien
Büros.) Der Bizekönig von Indien, Lord Chelms-
ford erklärte bei der Eröffnung des gesetzgebenden Rates
von Indien, die Beziehungen zu Persien seien
immerhin besser gewesen. Unter den Stämmen an der
Nordwestküste herrsche seit dem Abschlagen der reli-
giösen Verleumdungskämpfe des Feindes vollständige
Ruhe. Der Bizekönig kam sodann auf den Krieg zu
sprechen und sagte, die indische Armee sei für das Reich
von großer Bedeutung gewesen und die neugeschaffene
indische Marine habe ausgezeichnete Arbeit verrichtet.
Indien könne auf seine lokalen Erzeugnisse in der
Zeit stolz sein.

Kein deutsches Koalitionsministerium.
Kopenhagen, 9. September. (Waldung des Neuterstien
Büros.) Da keine der anderen Parteien sich dem
Vorschlag der konservativen Volkspartei angeschlossen
hat, wurden gestern Abend die Verhandlungen über
die Bildung eines Koalitionsministeriums abgebro-
chen.

Frankreichs Sorge um den Balkan.
Paris, 9. September. Demps schreibt in einer Be-
trachtung über die diplomatische Lage: Die Allier-
ten müssen verhindern, daß die feindlichen Hoff-
nungen im Orient neu erstarren; dazu gibt es nur
einen Weg, nämlich eine einheitliche Unternehmung auf
einheitlicher Front, die nie so notwendig gewesen ist
als in der jetzigen Entwicklung der Kriegsoperationen.
Sarrail kann nicht länger den Angriff gegen die
Bulgaren unterhalten. Die hier erfolgte Verschiebung,
wobon die Lösung des Balkanproblems, wenn nicht des
Weltkrieges überhaupt, abhängen kann, kann durch
nichts verzögert werden.

Bomben.
London, 9. September. Blobs teilt mit, daß der
britische Dampfer Tagus versenkt wurde.

Bomben.
London, 9. September. (Waldung des Neuterstien
Büros.) Flugzeuge der Flotte warfen am 7. Septem-
ber nachmittags mit Erfolg Bomben auf das Flieger-

M
Am
G
U
10
voller
stünden.
Ang
auf na
kraft m
U
In d
he Ausg
Nur
Auf
ubringen
Bei
ine Kart
Don der
son der
abgetren
Die
Kriegsblid
U
Die ru
Ju
boten des
Deutsch
Erften an
sentlichen
8 Garde
Garde sol
len. Gen
Seit den
russischen
langer Ru
neu aufge
ble russi
unbedingt
standen de
menter zu
ruchte, seit
hände zur
terle für b
man den
Dienregi
oper und
m u h e n
tiger Art
allgen
unter Bes
ten Flüge
Verbände
Schneid a
deutschen
und stellt
nen gering
Munition
rechte Fl
deutschen
Brigade k
schen acht
39. und 2
meekorps
schlägt un
Druck über
Stoßoblat
Angreifer
setzung der
Front der
lichen Ab
Erwintuch
bitterte a
weiter ab
streichlich
Verlusten
Tellerfolg
griff durch
vorgustob
rid. Der
im Befehl
solln sind
ber beson
gen Anstr
In gerf
die geriff
Nachmitt
erste gegen

Amtl. Bekanntmachungen.

Gesamtfeuerwehr Aue.

Alle aktiven Angehörigen der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr und der Pflichtfeuerwehr haben am Sonntage, den 10. September 1916 Vormittag pünktlich um 10 Uhr in voller Ausrüstung am Feuerlöschgerätepark sich einzufinden.

Ungerechtfertigtes Fehlen oder zu spätes Erscheinen muß nach den Bestimmungen der Feuerlöschordnung bestraft werden.

Aue, den 7. September 1916.

Der städtische Branddirektor, Hermann Günther.

Kriegsküche Aue.

In der Woche vom 11. bis 16. September 1916 erfolgt die Ausgabe des Essens auf die Gutscheine

Nummer 8001 bis 8200 im Stadtkeller, 8201 bis 8450 bei der Firma S. Wollé, 8451 bis 8650 in der Kochschule.

Gutscheine sind bei jeder Entnahme des Essens mitzubringen.

Bei der 1. Wochenabholung ist für jeden Gutschein eine Kartoffelkarte und eine weiße Warenkarte vorzulegen. Von der Kartoffelkarte werden wöchentlich 3 Marken und von der Warenkarte in der nächsten Woche der Abschnitt P abgetrennt.

Bis auf weiteres ist die Entnahme von Essen aus der Kriegsküche an eine Einkommensgrenze nicht gebunden.

Aue, den 8. Sept. 1916.

Der Rat der Stadt.

Die russische Sommeroffensive 1916.

I. Der Kampf um Kowel.

Zweites Teil.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Zu Beginn der dritten Juliwoche lassen sich die Vorbereitungen des ersten allgemeinen Angriffs auf Kowel bereits deutlich erkennen. Gegen unsere Front Biniow-Jubilno-Lytsyn und nördlich davon werden Divisionen über Divisionen angehäuft; bis zum 27. 7. abends sind hier im wesentlichen das russische 23., 39., 1. und 2. Gardekorps und 3 Gardelavalleriedivisionen versammelt. Die russische Garde soll die Ehre haben, in Kowel als Steiger einzuzufallen. General Desobrasow wird sie zum Erfolge führen. Seit den Septemberschlächten 1915 um Wilna waren die russischen Gardebataillonen nicht mehr im Feuer gewesen. In langer Ruhezeit waren sie mit gut durchgeübtem Ertrag neu aufgestellt, mit bestem Material ausgerüstet und wieder die russische Elitetruppe geworden, deren Ansturm Kowel unbedingt erliegen würde. In den beiden Gardekorps standen der russischen Führung etwa 16 Infanterieregimenter zu vier Bataillonen, im ganzen also an 64 ausgerüstete, seit dreiviertel Jahren vom Kriege unberührte Verbände zur Verfügung — mit etwa 70 000 Mann Infanterie für die vorbereitete Linie, mit etwa 100 000 Mann, wenn man den Ertrag einrechnet. Rückwärtsloses Vortreiben der Linienregimenter, kaltherziger Einsatz unerhörter Massenopfer und der Ansturm unüberwindlicher Gardetruppen mußten den Sieg erzwingen. Am 28. 7. setzt nach heftiger Artillerieorbereitung der

allgemeine Angriff der russischen 8. Armee (Zug) einschließlich der Garde

unter Desobrasow ein. Dem starken Druck gegen den rechten Flügel der angegriffenen Front geben österreichische Verbände nach. Ein weiter nördlich mit rücksichtslosem Schneid angelegter und durchgeführter Gegenstoß eines deutschen Landwehr-Regimentes wirft den Feind zurück und stellt die Gefechtslage wieder her. Landwehr-Bataillonen gelingt es auch, vier österreichische Geschütze und einige Munitionswagen von dem Gegner zurückzuerobern. Der rechte Flügel wird durch das prächtige Vorgehen eines deutschen Rekrutenbataillons und einer Garde-Kavalleriebrigade kräftig unterstützt. Weiter nördlich greifen inzwischen acht russische Divisionen (vom 1. und 2. Gardekorps, 39. und 23. A.-R.) ein einziges verstärktes deutsches Armeekorps an. Während der rechte Flügel alle Angriffe abschlägt und Risselin hält, muß der linke Flügel unter dem Druck überlegener Kräfte des 2. Gardekorps hinter den Stochoblauf westlich Lytsyn zurückgenommen werden. Der Angreifer drängt nach. Der folgende Tag bringt die Fortsetzung der heißen Kämpfe, die sich allmählich über die ganze Front der Heeresgruppe Binsingen ausbreiten. Im südlichen Abschnitt werden starke russische Angriffe sabbstlich Swintuch abgeschlagen; in dem Waldbergebiet wegen erbitterter Handgranatenkämpfe urenischieden hin und her; weiter nördlich wirkt ein deutscher Gegenangriff den in österreichische Stellungen eingebrochenen Feind mit großen Verlusten hinaus. Der russischen Garde gelingt es, ihren Teilerfolg vom Tagesvor weiter auszubehnen und im Angriff durch den Wald westlich von Lytsyn über den Stochob vorzustoßen. Ein Gegenangriff wirft den Feind hier zurück. Der heiße Brennpunkt der Kämpfe aber entwickelt sich im Gelände von Risselin. Unsere Drahthindernisse bei Risselin sind stumm und doch erschütternd sprechende Zeugen der besonnenen Ruhe unserer Truppe und des todesmutigen Ansturms unseres Gegners.

In gesprengten blutigen Klumpen liegen und hängen sie dort im Stachelbrakt, die gestirnen Ueberreste tapferer russischer Infanterie. Am Nachmittag geschellte unter äußerst schweren Verlusten der erste gegen Risselin vorgetragene Angriff. Brussilows Re-

thode: unbarmherziges Vorpeitschen dichter Massen kam hier zur vollen Entfaltung. In drei dichten Angriffswellen mit folgenden Gruppenkolonnen, mit nachdrückenden weiteren 20 Angriffswellen so II Risselin genommen werden. Die 23 Wellen und die Gruppenkolonnen werden nutzlos hingeopfert und zerklüftet in blutige Einzelhaufen. Der gleichzeitig von Südosten angelegte Angriff bricht schon im Sperrfeuer zusammen. Ein 4 Uhr nachmittags erneuter Ansturm wird wie der erste blutig und restlos abgeschlagen. Auch am 30. 7. brechen alle Angriffe vor den Hindernissen nieder. Drei am nächsten mit aller Wucht unternommene Anstürme gegen das im Gelände von Risselin auf beherrschender Höhe liegende Vorwerk Beonowka führen keinen Schritt vorwärts und erleiden das Schicksal der vorhergehenden. Inzwischen hat sich der allgemeine Angriff längs der ganzen Stochoblinie nach Norden ausgedehnt. Von Süden, Südosten und Osten drückt der Russe gegen die Front und sucht die schwache Stelle zum Durchbruch nach Kowel. Im Stochobabschnitt Biniow-Janowka stößt sich das Wasser von dem Blut der verwundeten und toten Opfer, die General Brussilow vergeblich vortreiben ließ. Südlich Janowka gelingt den Russen ein Einbruch. Die hier bühnen Verteidigungslinie wird in der Nacht durchverlegt. Das am Stochob südlich von Kowel stehende österreichische Korps weist in schweren Kämpfen alle Angriffe unter größten Verlusten für den Gegner ab. Nur nördlich von Jarece bringt der Russe auf das linke Ufer und gräbt sich in den Sanddünen ein. Truppen einer bayrischen Division treiben andere über den Fluß vorgestoßene feindliche Bataillone in wildem unerbittlichen Gegenstoß zurück und bereiten ihnen nasse Massengräber im Stochob. Der dritte Tag des allgemeinen Angriffs auf Kowel bricht an (30. 7.)

Die ausgehende Sonne beleuchtet Reihenselder vor unseren Hindernissen längs der ganzen Front

und gleit den nördlichen Schleiter unbarmherzig von qualvollen Todeskämpfen der im Sumpf und Wasser erstickenden und ertrinkenden Angreifer. Sie leuchtet aber auch über den Tag, an dem der Vetterer Ostpreußen zum Oberbefehlshaber über die gesamte deutsch-österreichische Ostfront vom Rigaischen Meerbusen bis Wolhynien ausersehen wurde. Generalfeldmarschall von Hindenburg tritt dem General Brussilow gegenüber. Die Schlacht ist eine Studie für den Feldherrn. Wer wird der Klügere sein — du oder er? — So kennzeichnete einst der Oberbefehlshaber den Bestekampf zweier Feldherrn gegeneinander, deren Gedanken sich in blutige Laten umsetzen. Ein neuer Faktor tritt mit dem Oberbefehlshaber in das wechselvolle Spiel des Ausgleiches der gegenseitigen Kräfte: General Brussilow stößt sich auf den Druck der in Bewegung gesetzten, durch unerschöpfliches Menschenmaterial aufzufüllenden Masse. Der Feldmarschall vertraut dem unerschütterlichen Siegeswillen eines seit zwei Jahren gegen zahlenmäßige Uebermacht kämpfendes Heeres, das zusammen mit dem ganzen Volk unbeteiligt durch alle Beschwerden des Krieges an seinen Feldherrn glaubt. Die beiden folgenden Tage (31. 7. und 1. 8.) bringen den Abschluß des ersten allgemeinen Angriffs gegen den Stochob. Der erste Akt der Schlacht von Kowel endet für den Gegner mit einem großen Schuldbonto: geringer Raumgewinn, vereinzelte in keinem strategisch verwertbaren Zusammenhang stehende örtliche Erfolge — bezahlt mit selbst für Brussilows Führung unerhörter Blutopfer. Nicht ein einziger entschließender Schritt vorwärts auf dem Wege nach Kowel! Auch die Versuche, an den letzten Angriffstagen, den Schwerpunkt mehr nach Norden gegen den Stochoblauf südlich Kowel zu verlegen, blieben ohne Erfolg. Neue Truppen waren herangeschleppt, die Gardekorps nach Osten an den Stochob verschoben worden. Erbitterte, unerhört heftige Angriffe besonders im Gelände bei Smolary brachen unter furchtbaren Verlusten zusammen. Am 1. 8. wollte der Gegner bei Risselin noch einmal den Durchbruch erzwingen. Zu sechs Angriffen wurde die Truppe schonungslos vorgetrieben, in sechs Angriffen brach sie blutend zusammen. Nördlich der Bahn aber herrschte am 1. 8. teilweise eine einheimliche Ruhe.

Die russische Infanterie hat dort anscheinend dem Angriffsbefehl den Gehorsam verweigert.

Ein Schlaglicht beleuchtet das Wesen dieser Ruhe: An den Führer der 8. Kompanie Regts 809: Wenn die Kompanien nicht augenblicklich vorgehen, so gab der Divisionskommandeur sein Wort, die Kompanieführer vor Gericht zu stellen und die Kompanien unter Maschinengewehrfeuer zu nehmen. Underschrift: Der Kommandeur des 2. Bataillons. — Am 2. 8. griff der Feind im allgemeinen nicht an. Auch am 3. 8. herrschte im wesentlichen die Ruhe der Erschöpfung. Nur in der Nacht zum 2. 8. hatte der Feind einen kräftigen Vorstoß gegen das Gelände südlich von Studa Wirynsk unternehmen, der völlig mißglückte. Fluchtartig wie die Russen zurück und ließen in diesem Raum 2 Kilometer breiten Streifen 800 (geschätzte) Tote liegen. Ihre Gesamtzahl mag in dem teilweise durch hohes Getreide und überhöhten Gelände erheblich höher gewesen sein. Von 2 Bataillonen des russischen 8. Schützen-Regiments blieben 162 Mann, vom ganzen 7. Schützen-Regiment nur 2 Kompanien zurück. Aber den Führer des 1. turkmenischen Armeekorps packte am 3. 8. ein unbeschreiblicher Wutreiz, Kowel mit seinen Truppen allein zu nehmen. Er setzte seine Kräfte zu einem starken Angriff an, brach bei Studa Wirynsk in die dortigen österreichischen Gräben ein und begann sich in einer Brückenkopfstellung zu behaupten. Brauchliche und bayerische Truppen saßen den Schanzarbeiten nicht lange untätig zu. Schritten von Westen und Norden zu einem feiß durchgeführten Gegenangriff und jagten, unterstützt durch ein sich ausgezeichneter Schlagendes Polendobattillon, die Turkmänen über den Fluß zurück. Die vorübergehend verlorene Stellung war sofort wiedergewonnen und der Wutreiz des Generals jenseits Armeekorps kühlte sich auf dem rechten Ufer wohl wieder ab. Nun wird der russischen Armee als zweiter Angriffstermin zum Durchbruch nach Kowel der 7. August als Garde

eingeschmettert. Trüb, regnerischer Wetter durch den Beginn des zweiten Ansturms auf das besorgene Operationsziel um einen Tag. Am 8. August aber leistet heftiges Trommelfeuer den zweiten Akt des heißen Ringens um Kowel ein. Generals Brussilows Angriffsmethode feiert jetzt ihren Triumph: am Vormittag gegen 11 Uhr stürzt der Feind nach harter Artillerievorberührung wieder gegen Vorwerk Beonowka bei Risselin. In sechs Wellen, wieder mit nachfolgenden Gruppenkolonnen, wagt sich die Sturmflut heran. Die vorbereiteten Wellen werden von Offizieren geleitet, die

die nächsten Wellen durch Offiziere — wie deutlich erkennbar — mit geschwungenen Hähnen geleiten.

Vielleicht versprach sich der russische Führer eine größere moralische Wirkung dieser Genesensarbeit, wenn sie von Offizieren statt wie sonst von Kosakenführern ausgeführt wurde. Weiter südlich hatten sich gleichzeitig heftige Angriffe gegen die dort mit deutschen Truppen besetzten t. u. t. Verbände entwickelt. Ueberlegener Feind drückte nordwestlich Biniow österreichische Stellungen ein, wurde aber durch sofortigen Gegenstoß deutscher Truppen in seine Ausgangsstellungen zurückgedrückt. Auch auf dem linken Flügel unserer Front entzündeten neue und heiße Kämpfe. Das 1. Gardekorps setzt hier nach kurzer Ruhe seine beiden Divisionen zu wütenden Sturmangriffen ein. Am Stochob westlich Janowka bringt die Garde-Infanterie am Spätnachmittag des 8. in einen längeren Grabenabschnitt. Bis in die Nacht hinein wogt der erbitterte Handgranatenkampf. Nach Mitternacht herrscht Ruhe. Der Verteidiger hat die Gräben wiedergewonnen und schlägt neben Jügeln toter russischer Garde-Infanteristen. Auf dem äußersten Nordflügel — im Gelände von Smolary — setzt die russische Führung das 1. 15. A.-R. ein. Hier entspinnen sich erbitterte Kämpfe vom 8. bis 10. 8., besonders um die Sanddünen von Jarece. Zwischen 8 Uhr abends und 4 Uhr vormittags zum 9. 8. stürmen die Sibirier mit Teilen der 77. Division nicht weniger als sechsmal. Ungeheurerliche Blutopfer lassen einen bescheidenen örtlichen Erfolg gemahnen: einige Sanddünen auf dem linken Stochobufer bei Jarece. So endet mit dem 10. August der zweite allgemeine Angriff auf Kowel. Brussilows Führung kennzeichnet sich durch eine fast an Grausamkeit streitende Kaltblütigkeit in Opfern seiner Menschenmassen zur Erzwingung seiner strategischen Pläne. In zwei groß angelegten gewaltigen Sturmangriffen von mehrwöchiger Dauer

haben die Sturmtruppen mit ungeheuren Verlusten zusammen.

Das strategische Ziel bleibt unerreicht; hier und dort ein geringer örtlicher Erfolg. Das ist der ganze Gewinn. Weiter toben die Kämpfe um die Dünen bei Jarece, wo die angreifenden Truppen des 1. 15. A.-R. der 77. und 78. Division vom 28. 7. bis Mitte August etwa 80 000 Mann eingebüßt haben mögen. Aussagen von Gefangenen sind vorsichtig zu bewerten. Immerhin darf aus ihnen und aus unseren eigenen Wahrnehmungen mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit geschlossen werden, daß die russische Führung ihren strategischen Mißerfolg in der Schlacht um Kowel bisher mit einem blutigen Verlust von mehr als 100 000 Mann bezahlt hat. Am 12. August sollte Kowel in russischer Hand sein — um jeden Preis. Ein erschreckend hoher Preis war gezahlt. Aber Kowel blieb in unserer Hand.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Advertisement for Galem Aleikum and Galem Gold cigarettes. It features an illustration of a factory with a large dome and minarets, labeled 'YENIDZE'. The text reads: 'Wichtig für Raucher! Mäßiger Kriegsaufschlag. Galem Aleikum (Mehrmundstück) Galem Gold (Einkmundstück) Zigaretten. Willkommenste Liebesgabe! Preis: Nr. 34 4 5 6 8 10 4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück ein schließlich Kriegsaufschlag. Trustfrei!' The advertisement is framed with decorative borders and includes small circular logos at the bottom corners.

Gasthof Brünlaberg.
Morgen Sonntag, den 10. September von nachm. 4 Uhr
Garten-Konzert
gespielt von der Schneeberger Stadtkapelle.
ff. kalte und warme Küche.
Um gütigen Zuspruch bittet Heinrich Bauer.

Kaufmann's Gasthaus.
PAULCHEN.

FAQ Wir suchen
tüchtige, erfahrene
Stanzmeister
Einspanner für Schnitte
und Stanzbau
Schlosser für Maschinen-
bau
Schlosser für Schnitt- u.
Stanzbau
Monteure für Maschinen-
Aufstellung
zum sofortig. Eintritt bei hohem Lohn.
Mündliche oder schriftl. Bewerbungen,
letztere m. Angabe bisher. Tätigk., erbet.
Frankonia-Aktiengesellschaft vormals Albert Frank
Bielefeld i. Sa.

II Centralhalle Aue II
Morgen Sonntag, den 10. September,
großes vaterländisches Konzert mit Vorträgen.
Hierzu ladet freundlichst ein Moritz Mehlhorn.

Carola-Theater Aue.
Sonntag, den 10. September
Gastspiel d. langjähr. Hofschausp. Rudolf Portal
vom Hoftheater in Allenburg.
Zum ersten **Der Weibsteufel.** Sensation-
Male! Novität!
Schauspiel in 5 Akten von K. Schönherr
(Verfasser des preisgekrönten Dramas „Glaube und Heimat“).
Preis der Plätze im Vorverkauf bei
Cig.-Hdng. Militär und Café Carola:
Sperr. 1.25, I. Pl. num. 1.10, I. Pl. 0.80, II. Pl. 0.50
Abendkasse 1.50, I. 1.25, I. 0.90, II. 0.60
Anfang 8^{1/2} Uhr. In Berlin über 400 Aufführungen!

Sonnige große Wohnstube, Kammer u. Küche
sofort zu vermieten.
Bodauer Straße 1.

4-Zimmer-Wohn.
mit Speisek., Innenkl., Korridor-
abchl., Balkon, Gas, nebst all. Zu-
behör (event. auch geteilt) 1.10 b. J.
beziehb. Mozarstr. 1 (im Laden).

2-Zimmer-Wohnung
mit Korridorabchl., Gas und all.
Zubehör, zum 1. Okt. b. J. beziehb.
Mozarstraße 1 (im Laden).

Schüler oder jung. Mädchen
findet gute Aufnahme bei
Frau Freiberg, Aue, Markt 16.
Stube, Kammer, Küche mit Gas
zum 1. Okt. l. Ehepaar,
von auswärts kommend.
Biete Angebote, doch nur mit
Vorkaufangabe erbitte in d. Geschäfts-
stelle bis. Bl. unter A. T. 4038.
Besseres möbliertes
Zimmer

in der Nähe d. Wettinerpl. gef.
Angeb. unter N. T. 4031 in
die Tageblattgeschäftsstelle.

Warnung! Ich rate hierdurch den zwei
Schweh-Maria Reich geb. Wörndlau u.
Maria Leck geb. Wörndlau, wohnhaft
Schwarzenberger Str., mich gänzlich
in Ruhe zu lassen, andernfalls
ich gerichtliche Hilfe in Anspruch
nehmen werde. Fr. A. Korkatich.

Zu verkaufen

1 runder Tisch, 1 grosser Kleider-
schrank zum Auseinandernehmen,
1 Schrank für Kleider od. Wäsche,
verschiedene Spiegel mit Console,
Lampen, 2 Sägen, geschnitzte Eck-
bretter, 1 Ofen für Ruben od. Röntgen.
Zu erfragen im Kuer Tagesblatt.

Kaufe gebrauchte, auch zerfallene
Säcke. Zehle für zerfallene
32 Bl. p. 100 Kg. Kaufe
Packleinen. Hole selbst ab,
oder p. Nachn.
E. Gottfried, Gera-R., Schulstr. 1.

Gebr. gutes Deckbett
und Kissen zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. T. 3997
an das Kuer Tagesblatt.

**Haar-
Stirn-
Knoten-
Netz**
von echtem Haar, in allen Größen
und Farben empfiehlt
Gustav Stern
3öpfe- u. Verleufabrik, Aue,
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Ausgelämmte Frauenhaare
kauft stets der Obige.

Sofort oder zum 1. Oktober 1916 sind

2 Wohnungen
im 1. Stockwerk im Hause Carolastr. 11 zu vermieten
(je 300 Mk.) dch. Zw.-Verm. Arthur Jahn, Lessingstr. 3, II.

In Burkhardtsdorf (Erzg.)
Bahnlinie Chemnitz—Aue, Ort von 5000 Einw., werden

Fabrikräume
mit elektr. Licht und Kraft nachgewiesen. Männliche und
weibliche Arbeiter in großer Zahl vorhanden. Unter-
nehmen wird ev. Kapital-Unterstützung gewährt. Näheres
Gemeindeamt Burkhardtsdorf.

Lumpen
Kunstseide - Abfälle, sämtliche
Abfälle, Zinggeschirre, sämt-
liche Metalle kauft stets zu guten Preisen
F. Schreiner
Sack- und Rohproduktengeschäft
Pfarrstrasse 2.

Werkstatt oder Niederlagsraum
zu vermieten
Schneeberger Strasse 24.

Ohne Bezugsschein!
Halbfertige Stickereiblusen aller Art,
Stickerei-Kleider aller Art,
Wäschstickereien, Stück von 45 Pfg. an bis zu
den allerfeinsten Glanzgarnstickereien.
Batist-Kragen, Hemdpassen, ff. gest. Tacchontücher.
Bei Goldzahlung 5% Rabatt.
A. Schlesinger, Oberschlema Stickerei-
Fabrik.

Städtische Sparkasse Löbnitz i. Erzg.
Geschäftzeit alltäglich von 8—11 Uhr u. 3—5 Uhr, tags vor Sonn- u.
Feiertagen ununterbrochen von 8—3 Uhr. Tägliche Verzinsung
der Einlagen mit 3^{1/2} % Telephon Nr. 47, Amt Aue.
Postkassenkonto Leipzig Nr. 11910 sowie Gemeindepfandbank-Giro-
konto Löbnitz Nr. 1 und Reichsbankgirokonto. Die Sparkasse
übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere Kriegs-
anleihepapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung,
vermietet auch feuer- und diebstahlsichere Schließfächer unter
Mitwirkung des Mieters gegen 3 Mark Jahresgebühr.

Ein Zuschläger
oder junger Arbeiter, der sich dazu einrichten will,
sofort gesucht. F. E. Lötzech, Wettinerstraße 18.

**Arbeiter, auch Kriegsbeschädigte,
Frauen und Mädchen**
für Geschloßfabrikation bei gutem Verdienst sofort gesucht.
Aktiengesellschaft Lauchhammer, Lauchhammer Prov. Sa.

Reparaturschlosser
für sofort gesucht.
Bochmann & v. Stein, Eisengiesserei.

**Militärfreie
Werkzeugschlosser**
suchen in dauernde Stellung
L. Georg Bierling & Co., Akt.-Ges.,
Müglitz Bez. Dresden.

Tüchtige
**Eisendreher
Werkzeugdrehler
Schlosser und Einrichter**
stellen sofort in dauernde Arbeit bei gutem Lohn ein
Vereinigte Jaeger, Rothe u. Siemens-Werke A.-G.
Leipzig-Eutritzsch, Görlitzer Str. 16/18.

**Im Zeichen
Hindenburgs**
steht die neue Kriegs-
anleihe. Trage jeder
nach Kräften dazu bei,
um den Erfolg seiner
würdig zu gestalten!

Selbständige
**Stellmacher
und Tischler**
für sofort gesucht.
Angebote mit Angabe des
Alters und des Militärver-
hältnisses sind zu richten an
Sächsische Waggonfabrik Werdau.

Tüchtige
Werkzeugdrehler
bei gutem Lohn für sof. ges.
Gebr. Wommer,
Leipzig, Gleberstr. 47.

Selbständige
**Stellmacher
und Tischler**
für Personenwagenbau
für sofort gesucht. Angeb. mit
Angabe d. Alters u. d. Militär-
verhältnisses sind zu richten an
Sächsische Waggonfabrik Werdau.

fleiß., ordentl., ehrl. Mädchen gel.
f. d. ganzen Tag, das j. Haus schlüßl.
Für solche melb. d. auf längere Zeit
bleiben wollen. Angeb. mit Wohnang.,
Alter und ob schon gedient, unter
N. T. 4054 an d. Geschäfts. d. Bl.

Zuche Köchinnen,
Stuben- u. Handmädchen m. längeren
Zeugnissen. Angeb. mit Rückporto
an Marie Rühl, Stellenvermittl.,
Plauen i. S., Innenstraße 6.

Ebereschenebeere
in der Traube 100 kg. Mk. 4.—
gut getrocknet 100 „ 15.—
Kauf
Mühle Weglarth bei Frankenstein i. S.
Das Samen kann geschän, indem
die Trauben abgeerntet und am
Abend bei trockenem Wetter gelassen
werden. Obste werden auf Bestellung
kostenfrei zugestellt.

Mischfutter
für Pferde,
Hunde, Geflügel
verfendet
Peter Rudhart, Bamberg.

er von G.
unwegs in
Schmittag
ben Ständ
Der St
Behalten
m
Pang, d. G.
b Mannsch
warden an
c fächst
Zur Reicht
et das fächst
Schungsbedn
ndstief sind
lönern gebd
in nicht Trau
ennen), Bie
gung unter
icherung un
elben best
res Bedarfe
halten, ist m
nen zurück
Nachunge
in Schafen
erbandes zu
halten ist z
en allgemeine
st dann Schla
stellende Bed
en eine gleich
peisenvertrich
ände unter Ju
en Regelbed
etriebe zu er
zugustellen.
S
öchentl. wo
als unter W
verbes zu
es Regelbed
er folgenden
omminafverh
in der Regel
öchentl. ger
en das Ergeb
kamm-, Res- u
a welchem die
abel anzugebe
en wollen, un
er sie die Ab
bei jeder ein
elabschluß in
kommunafverh
bedraucher, m
erechtig die
alt einzujende
n feiner eige
er der Ortsbeh
leht, spätestens
marken anzuge
Fleischmarke
and hat, sowie
agdberechtig
trude, die An
Böhrortes der
des Jagdberech
brauchs weiter

Vor
Nachruf der Heilich
Nr. 2 - 1916
Abgeordn
Der Erzgebirg
N. J. zu einer
Walmengarten

Fernruf
707

Säo
leer
Zahle

Di
G.

er von St. Denis Meßeren. Einmal unferne...
...nicht zurückgekehrt. An demselben...
...ein Flugzeug der Flotte einen feind...
...den Kampfbällen bei Ostende kommend zum Sta...
...Der Piloter ist trotz des heftigen Geschützwars...
...beschalten zurückgekehrt.

Militärische Nachrichten in Holland.
Samst. 9. September. (Amst.) Die Unteroffiziere...
...Mannschaften des Landwehraberganges 1916...
...wurden am 29. September beurlaubt.

Sächsischen Ausführungsbestimmungen zur Reichsfleischordnung.

Zur Reichsfleischordnung vom 21. August 1916 er...
...das sächsische Ministerium des Innern eine Aus...
...führungsbestimmung, in der u. a. bestimmt wird: Unter...
...indies sind auch Kälder zu verstehen. Zu den...
...gehören auch Kapane und Boullarden, dage...
...nicht Teutflühner und Herzhühner (Hähne und...
...ennen), Biegenfleisch bleibt wie bisher dem Wa...
...regierung unterworfen. Die jetzigen Bestimmungen über...
...erzeugung einer gewissen Menge von Fleisch...
...selben bestehen. Selbstverforgern, welche für einen Teil...
...des Bedarfs Marken zum Bezug von frischem Fleisch...
...halten, ist mindestens die Hälfte des Wertes der von...
...nicht schlachtleistfähigen Marken sicherzustellen. Haus...
...schlachten von Kälbern bis zu 8 Wochen und...
...von Schafen sind nur mit Genehmigung des Kommun...
...verbandes zulässig. Den Gast- und Speisewirt...
...schaften ist zur Befriedigung ihres Fleischbedarfs für...
...im allgemeinen Betrieb ihres Gewerbes in der Regel...
...dann Schlachtleistfähige zuzusetzen, wenn der siche...
...stehende Bedarf der übrigen Bevölkerung gedeckt ist...
...eine gleichmäßige Fleischverteilung an die Gast- und...
...speisewirtschaften zu erzielen, haben die Kommun...
...verbände unter Aufsicht von Vertretern dieses Gewerbes...
...Regelbedarf der einzelnen in Betracht kommenden...
...Betriebe zu ermitteln und darüber einen Bedarfsplan...
...aufzustellen. Je nach dem Fleischvorrat ist dann all...
...fänglich von der Fleischverteilungsstelle gegebene...
...als unter Mithilfe von Vertretern des Gastwirts...
...gewerbes zu bestimmen, mit welchem Hundertstel...
...Regelbedarfs die Gast- und Speisewirtschaften in...
...der folgenden Woche höchstens beliefert werden dürfen...
...die Regelung des Fleischbezugs für Kranke bleibt den...
...Kommunalarbeitern überlassen. Es sollen für Kranke...
...in der Regel nicht mehr als höchstens 750 Gramm...
...allfänglich gewährt werden. Jagdberechtigte ha...
...den Erzeugnis der Strecke jeder Treibjagd an Hof...
...stamm-, Wild- und Schwarzwild dem Kommunalarb...
...verband, in welchem die Jagd abgehalten wurde, anzugeben...
...und abzugeben, was sie zur Selbstverforgung verwen...
...den wollen, und an welche Privatpersonen und Hän...
...der sie die übrige Strecke abgegeben haben, auch wie...
...viel jeder einzelne Empfänger erhalten hat. Bei Ein...
...schuß ist die Monatsstrecke in gleicher Weise dem...
...Kommunalarb...verband anzuzeigen. Soweit die Abgabe an...
...Verbraucher, nicht an Händler, erfolgt ist, hat der Jag...
...berechtigte die Fleischmarken hierfür einzunehmen und...
...zu einzulenden. Das Wild, welches der Jagdberechtig...
...te in seiner eigenen Haushaltung verbrauchen will, hat...
...er der Ortsbehörde, von der er seine Fleischmarken be...
...zieht, spätestens bei der nächsten Entnahme von Fleisch...
...marken anzuzeigen, damit die Verrechnung auf seinen...
...Fleischmarkenanteil erfolgen kann. Der Kommunalarb...
...verband hat, soweit das Wild für den eigenen Bedarf des...
...Jagdberechtigten bestimmt war oder an Händler verkauft...
...wurde, die Anzeigen an den Kommunalarb...verband des...
...Bezirks der Empfänger und zutreffendfalls auch...
...des Jagdberechtigten zwecks Überwachung des Ver...
...brauchs weiterzugeben.

Von Stadt und Land.

Aue, 9. September.
Nachdruck der Heftung ist, die durch ein Verleumdungsverfahren formell gemacht...
...ist, - nur mit Ausweis - nur mit einem Ausweis gestattet.
* Abgeordnetenversammlung des Erzgebirgsvereins.
Der Erzgebirgs-Gesamtvorstand tritt am 30. September...
...S. 3. zu einer Abgeordnetenversammlung im Hotel zum...
...Palmengarten in Dresden zusammen. Am 29. Septem...

Der findet eine Sitzung des Gesamtvorstandes im Mi...
...torienhaus statt, in der die reichhaltige Tagesordnung...
...durchgesprochen werden soll. U. a. soll Bescheid gefaßt...
...werden über die Herausgabe einer wissenschaftlichen Be...
...lage zur Vereinszeitung 'Waldau' oder eines Jahrb...
...buches, über die Herstellung einer Karte für das Flie...
...schgebiet, über die Anlage eines Pflanzgartens...
...für das Erzgebirge usw.

* Schule und Kriegsanleihe. Montag, den 11...
...September nachmittags nach 5 Uhr und Dienstag, den...
...12. September nach 12 Uhr mittags gelangen die Käse...
...der 4. Schulriegelkasse im Besprechungsraum der...
...ersten Kriegerkassette zur Verteilung. Etwa zu 1000...
...Mark sind noch nicht eingetroffen! Die Zahlungsaus...
...forderungen mit der entsprechenden Nummer ist der...
...schnellen Erledigung halber mitzubringen. - Eine wirt...
...schaftliche Beteiligung an der neuen Anleihe möge jedem...
...Staatsbürger heilige Pflicht sein!

* Kriegerkassette. Zum ersten Male kam der...
...Vorstand des Kriegerkassettensystems der hiesigen B...
...fennung zusammen, um einen B...Kriegsfällen eine...
...Anerkennungsurkunde für hervorragende Leistungen bei...
...seiner Gefährdung auszugeben. Gewerkschafts...
...Mitglied Paul Schick übergab sie im Namen der Ge...
...werkschaften Blauen dem Gefreiten Otto Wost aus...
...Aue, der kurzelt in Annaberg tätig ist. Der mitan...
...wesende Vater stiftete aus Freude über die Auszeichnung...
...seines Sohnes einen namhaften Betrag dem Roten...
...Kreuz.

* Stenographenversammlung. Der Verband Sächs...
...bergerischer Stenographenvereine im west...
...lichen Erzgebirge, der sich auf die Vereine bis nach...
...Johannesgeorgenstadt erstreckt, hält am 17. September in...
...Jirkau seine Hauptversammlung ab. Die Tagung be...
...ginnl vormittags 10 Uhr mit einer Geschäftssteno...
...graphie in der öffentlichen Handelslehranstalt...
...Wittig 1 Uhr bezieht Wettspiele. Die Berichter...
...stung findet um 11 Uhr im Greif statt. Nachmittags...
...ist der Besuch des Richtig Albert-Museums vorgesehen. In...
...der eigentlichen Hauptversammlung 1/2 Uhr im Deut...
...schen Haus wird ein Lichtbildvortrag geboten über...
...den Weltkrieg. Die Bilder sind vom deutschen Flotten...
...verein zur Verfügung gestellt worden.

* Sächsische Gesangs- und Musikführung. Vor...
...gen Sonntag, abend 1/2 Uhr findet in der Kapelle der...
...hiesigen Methodisten-Gemeinde, Bismarckstraße 12, eine...
...geistliche Gesangsaufführung statt. Neben den der...
...schiedenen Chören der Gemeinde selbst, hat auch der...
...gemeinsame Chor aus Schwarzberg einige Vorträge über...
...genommen. Prediger Kramer aus Schwarzberg wird...
...die Festrede halten. Jeder der sich einen gemüthlichen...
...Abend verschaffen will, ist erladen zu kommen.

* Neue Verlustliste. In der Verlustliste Nr. 328...
...der Königl. sächsischen Armee (ausgegeben am 8. Sep...
...tember), die in unserer Geschäftsstelle, Markt-Post-Str...
...19, zur kostenlosen Einsicht ausliegt, sind Verluste fol...
...gender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regiment...
...Nr. 104, 107, 108, 177. Reserve-Regiment Nr...
...103, 183. Landwehr-Regiment Nr. 101, 107. Gr...
...Regiment Nr. 23, 24, 32, 40. Maschinengewehr...
...Abteilung Nr. 8. Feld-Maschinengewehr-B... Nr. 73...
...98, 179, 181, 888, 890, 891. Maschinengewehr-Erg...
...zungsb... Nr. 847, 782. Maschinengewehr-E...-Trupp...
...Nr. 90, 91, 189, 194, 195, 197. - Stappen-For...
...mationen: Stappen-Munitionskolonnen Nr. 25. -...
...Sanitäts-Formation: Freiwillige Krankenpflege...
...- Artillerie-Depot Dresden. - Sächsische...
...Staatsangehörige in außerstädtischen Trup...
...pendenten: Preussische Verlustlisten Nr. 622, 623, 624...
...625. Württembergische Verlustlisten Nr. 455, 456, 457.

* Selbstmord. In der Nacht zum Donnerstag er...
...hängte sich im hiesigen Grundstück in der Frauen...
...gasse der Stahlmacherei Gottlieb Meier von...
...hier. Hausbesitzer fanden ihn fest an einem Sol...
...lunderbüsch hängend auf. Meier war seit vielen Jah...
...ren Wittwer und lebte in geregelten Verhältnissen;...
...Lebensabdruck dürfte ihn zu der Tat veranlaßt haben.

Neues aus aller Welt.

* Bericht des Fürsten von Hohenzollern auf eine...
...rumänische Expedition. Die die Nordb. Wg. Beg. mel...

bet, hat der Fürst von Hohenzollern infolge des Sta...
...trittes von Rumänien in den Krieg in der Selb...
...unter seiner eigenen Herrschaft auf die erste Inf...
...terie des rumänischen 8. Infanterie-Regiment (Dob...
...wiza Nr. 22 ausgesprochen.

* Zur neue Seite der Reichswehr. In die...
...Stelle des von der Leitung der Reichswehrstelle zurück...
...getretenen Unterstaatssekretärs Wappert, der die...
...Leitung der preussischen Landeswehrstelle übernommen...
...hat, wird dem Vernehmen nach der Colonel Ragerungs...
...rat Hauptstabschef Dr. von Osterlag treten, der Director...
...der Wehrverwaltung im Reichswehrministerium und...
...Mitglied des Reichswehrministeriums. Zur Zeit ist...
...Belmont von Ostertag in Belgien tätig.

* Rumänischer Beitrag? Eine ungewöhnliche An...
...zeige veröffentlicht der Versicherungsverein für verendete...
...Schweine in Kienstadt. Sie lautet: Die Mitglieder des...
...Versicherungsvereins für verendete Schweine werden er...
...sucht, die rumänische Riese nicht zu füttern, da viele...
...Schweine verenden. Die Untersuchung ist noch nicht...
...abgeschlossen. - Sie sind wirklich eine edle Ration...
...diese Rumänen.

* Eisenbahnunglück. Bei der Einfahrt in den...
...Stadtbahnhof Ballenstedt entgleiste Donnerstag mit...
...tag ein Personenzug Cuesditzburg-Wertheim. Drei...
...Wagen stürzten um, drei weitere entgleisten. Der Quar...
...tanz-Schneider aus Wertheim wurde getötet, einige...
...andere Passagiere erlitten Verletzungen.

* Schwere Brandunglück. Ein Bericht aus Sand...
...berg a. d. Warthe meldet: Das hölzerne Säge...
...werk ist völlig niedergebrannt. Der 60jährige St...
...mmerpöller Müller, der sein Handwerkszeug retten wollte...
...verbrannte. Ein zweiter Arbeiter ward vermisst.

* Ein Jäger von Witte ern erschossen. Im Ge...
...meindewald des bekannten Reichswaldes Heiligarten...
...in Weingau wurde der Jäger Dr. Leon tot aufgefunden...
...Er hat einen Schrotzweig ins Auge erhalten, der...
...ins Gehirn drang und den Tod herbeiführte. Nicht...
...weit von der Leiche lag ein Stück Holz. Der Be...
...fund läßt die Annahme zu, daß der Jäger das Opfer...
...von Wilderern geworden ist.

Kirchennachrichten.

- St. Nicolai.
Sonnt., 10. Sept., vorm. 8: Heiligt. u. Abendmahl, 7...
...P. Kunde. Vorm. 9: Hauptgottesd. m. Pred., P. Kuster...
...10: 11: Kindergottesd. d. Alt. Wd., P. Dertel...
...Dertel. Vorm. 1/2 12: Taufstimmungsgottesd. im Pfarr...
...hauskaale. Nachm. 1/2 2: Jugendgottesd. d. 2. Bg., P...
...Dertel. Ab. 1/2 8: Jungfrauenab. Ab. 8: Jünglingsab...
...- Wittn., 13. Sept., ab. 8: Kriegsged. m. Abend...
...mahl, P. Bloth-Breitendrum: Bericht Ab. d. evan...
...gellische Diaspora in Galizien u. d. Bukovina. - Freit...
...15. Sept., ab. 1/2 9: Vorbereitung. f. Kindergottesd., P...
...Dertel. - Sonnt., 10. Sept., nachm. 1/2 8: Wanderung...
...des Jünglingsab. n. d. Morgenlichte nur bei schönem...
...Wetter, sonst ab. 8: Jünglingsab.
- Gemeinschaftshaus zu Aue
Sonnt., 10. Sept., nachm. 1/2 1: Kinderst. Ab. 1/2 9:
...Evangelisationsversammlung. - Dienst., 12. Sept., ab. 1/2 9:
...Blaukreuzversammlung. - Wittn., 13. Sept., ab. 1/2 9: Ju...
...gendb. f. Jügl. - Donnerst., 14. Sept., ab. 1/2 9:
...Vandest. f. Jügl. - Gemeindef. - Bibelbesprechung. - Freit...
...15. Sept., ab. 1/2 9: Jugendb. f. Jügl.
- Methodistenkirche, Bismarckstraße 12.
Sonnt., 10. Sept., vorm. 9: Gottesd. Pred. über...
...Mose 4, 9: Wo ist dein Bruder Abel? Fr. Diez. Vorm...
...11: Sonntagssch. Ab. 1/2 8: Geistl. Gesangs- u. Musik...
...aufführ. Festredner Fr. Kramer-Schwarzberg. - Mont...
...11. Sept., ab. 1/2 9: Jugendversammlung. - Freit...
...15. Sept., ab. 1/2 9: Gebets. f. Heer u. Fl. u. Wortbetracht...
...in d. O. Wend. Joh., Fr. Diez. - In Rodau: Sonnt...
...10. Sept., nachm. 2: Gottesd., Fr. Diez. - Dienst...
...ab. 1/2 9: Gebets. f. Heer u. Fl. Jederm. ist herzlich ein...
...geladen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Kunkel. - Für die...
...Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. - Druck...
...und Verlag der Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.,...
...sämtliche in Aue im Erzgebirge.

ACHTUNG!
Fernruf 707 **G. Rotenberg, Aue.** Fernruf 707
Wehrstraße 3 Niederschlemaerweg 8
verkauft
Sohlenschoner
aus prima Kernleder zu billigen Preisen. Ferner kaufe
Säcke, Lumpen, Zinngegenstände, leere Fässer und Fälle aller Art.
Zahle **stunend hohe** Preise. Händler erhalten Vorzugspreise

Diensthabender Arzt am Sonntag, den 10. September 1916
Dr. med. Gaudlitz
Carolastraße 2.
Diensthabende Apotheke am Sonntag, den 10. September 1916
G. E. Kuntze's Apotheke.

NAHRHEFE MARKE SCHWALBE
Nährhefe
„Marke Schwalbe“
vorzüglichstes, wirksamstes
Nerven-Nähr- u. Kräftigungsmittel
darf in keinem Haushalte fehlen und ist besonders auch Krankenbläsern, Lazareten, für die Truppen im Felde und Gefangenenlager best. zu empfehlen.
Nährhefe ist in Packungen zu 250, 500, und 1000 Gramm zu beziehen durch
Nährhefewerk Einsiedel
Abt. der Einsiedler Brauhaus A.-G. in Einsiedel und 416
Verkaufsstelle Aue I. Erzg., Wettinerstr. 39, p.

Zurück **Dr. Berg, Spezialarzt** Stuben und Gärten
für Haut- und Harnleiden
Chemnitz, Poststraße 40.
Stuben und Gärten
wird preiswert und schnell
Bodauerstraße 14, Gouterain.

Grosse Modell-Hut-Ausstellung

Im I. Stock meines Hauses.

Sämtliche Neuheiten in Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten vom einfachsten bis zum elegantesten Geschmack, sowie in jeder Preislage.

Umpressen und Modernisieren der Hüte wird schnell und billigst ausgeführt.

Lackhüte für die Herbstmode von 5.50 Mark an.

Alle Hüte ohne Bezugsschein.

Wilhelmstr. 15-21.

Friedrich Meyer, Zwickau

Marienstr. 16-20.

5. Kriegsanleihe.

Auf die zur Ausgabe gelangenden

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen
5 % Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924

In Abschnitten über M. 100.— bis M. 20.000.—

nehmen wir Zeichnungen zum offiziellen Zeichnungspreise von

95 % für die 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen,

98 % für die 5 % Reichsanleihe,

97.80 % für die 5 % Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1917 beantragt wird,

spesenfrei entgegen und bitten, uns Anmeldungen hierauf spätestens bis

Donnerstag, den 5. Oktober, mittags 1 Uhr

zugehen zu lassen. Wir sind bereit, die zugeteilten Stücke bis zum 1. April 1918 völlig kostenfrei aufzubewahren und zu verwalten.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Zweigstelle Aue.
Chemnitzer Bank-Verein, Filiale Aue.
Chemnitzer Bank-Verein, Kassenstelle Schwarzenberg.
Mitteldeutsche Privat-Bank A.-G., Abteilung Aue.
Spar- und Credit-Verein für Aue und Umgegend, Aue.
Lössnitzer Bank, Zweigniederlassung des Spar- und Credit-Verein für Aue und Umgegend, Lössnitz.

Sonntag, den 10. September 1916 nachmittags 4 bis 5 Uhr

Militär-Konzert

am Hindenburg-Kriegsmal

gespielt von dem Musikkorps des Landsturm-Bataillons Annaberg XIX./14.

Bierseideldeckel

werden auf 0,4, 0,4, 0,35 Gläser usw. fein angegriffen bei
Heinrich Weiß
Schneeberg.
Altes Binn faukt b. Ob.

Stückenseife-Ersatz

(markenfrei.) Vorzügliche Qualität in 1/2-Pfd.-Stücken. Kiste 200 Stk. 14 Mk. Postpaket 88 Stk. 4 Mk. franko Nachnahme.
A. Schwalbe, Lichtenstein-C. z.

Ernst bins Dietrich
Chemnitz
Fritz-Router-Str. 14.
Fernsprecher 799 und 4900.

Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die 5. Kriegsanleihe wird bekannt gegeben, daß die hiesige, im Reichsbankgebäude befindliche Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gezeichnete fünfte Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zu einem Vorzugszinsfuss von zurzeit 5 1/2 % gewährt. Die Reichsbankstellen in Aue, Crimmitschau, Kirchberg, Schwarzenberg und Werdau nehmen Darlehnsanträge sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die hiesige Darlehnskasse entgegen und stellen alle erforderlichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege zur Verfügung.

Zwickau, den 8. September 1916.

Reichsbankstelle.

Rennstein. Gauenstein.

Heilanstalt für Orthopädie
Königsplatz 10, Zwickau

Familienanzeigen finden im Auer Tageblatt zweckentsprechende Verbreitung.



Nachruf!

Ende Februar ds. Js. verstarb in sibirischer Gefangenschaft unser Vorstandsmitglied,
der Soldat der Landwehr,

Johannes Walter Epperlein.

Wir verlieren in ihm einen treuen, aufrichtigen Berater und Förderer der Krankenfürsorge, dessen Verlust wir tief beklagen und dem wir ein dankbares Andenken bewahren werden.

Aue, den 9. September 1916.

Der Vorstand

der Allgemeinen Ortskrankenkasse Aue i. Erzg.
Alfred Fritzsche, Vorsitzender.



Nach langem bangen Hoffen erhielten wir endlich die traurige Nachricht, daß mein lieber Pflegesohn, mein einziger, geliebter Bruder, unser Nefte und Cousin

Walter Herrmann Wagner

Unteroffizier im Inf.-Reg. 105, 8. Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

In seinem 24. Lebensjahr nach 28monatigem heißen Völkerringen bei einem Sturmangriff am 28. Juni sein noch so blühendes Leben fürs Vaterland lassen mußte.

In tiefstem Schmerz

Aue und Dresden, den 9. September 1916.
Emilie verw. Baumann, Pflegemutter
Anna Wagner, Schwester
nebst allen Angehörigen.

Zum vierten Mal zogst Du ins Feld:
Mußt sterben nun als tapfere Held.

Für die uns beim Heimgange meines guten unvergesslichen Gatten, unseres lieben guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters

Ernst Ferdinand Dressler

bewiesene Liebe und Teilnahme danken wir hiermit von ganzem Herzen.

AUE, den 8. September 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bilder-, Oval-Photographie und
Sammelrahmen in grosser Auswahl
billigst am Lager bei
Linus Mitschke
Glasmeister Aue gegenüber
Polizeiwache.

Kautschukstempel
für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt.

Die kleine Zeile. — Zu den am meisten mißbrauchten Gläsern bei mangelhaften Abmessungen gehört eine Anzahl die kleine Zeile. Durch den Druck bei ungenügenden Abmessungen wird schon bei kleinen eine Verformung der kleinen Zeile hervorgerufen, die mit den Jahren zunimmt und mit Beginn der Druckerei...

Die Belagerung von Iffra (C. 1915). — Stad. einem Granat von A. Straub.

Allwöchentliches Sonntagsblatt

Beilage zum
Auer Tageblatt
und Anzeiger für das Erzgebirge

Nr. 381916

Die Bessa.

Erzählung aus den albanischen Bergen.
Von E. Schulze-Schwelhausen.

(Fortsetzung.)

Marku konnte nur erkennen, daß in der Menschenmasse ein fester Kern an der Spitze sich vorwärts schob. Jetzt waren die ersten bis auf dreißig Schritte heran. Da erkannte er Noz-Col gebunden und von Soldaten umgeben. Auch dieser sah ihn jetzt und schrie: „Deinem edlen Sohne verdanke ich das. Sieh her! Eher hätte ich Ahren im Schnee suchen sollen als Verratere in deiner Kula. Du, Vater des Verräters, hast mich selbst eingeladen und mir den Trunk gereicht, und für fünf Goldpfund hat dein Hundesohn mich verkauft.“

Marku erbleichte. Schamyl gab das Zeichen zum Halten. Er freute sich der öffentlichen Brandmarkung und der Schändung des guten Namens dieses trotigen und stolzen Malzoren, dessen Einfluß den türkischen Behörden ein Dorn im Auge war.

Aus dem Gesicht des schwarzen Marku war alles Blut gewichen,

seine Farbe nahm einen schmutziggrauen Ton an wie bei einem Toten. Er faßte sich an die Kehle, als ob er dort etwas fortdrücken wollte, das ihn zu ersticken drohte. Sein Mund bewegte sich dabei, doch kein Wort kam heraus.

„Ja, ja — er spricht die Wahrheit, aber dir scheint die Sprache vergangen zu sein. Ich selbst habe deinem Sohne fünf Goldpfund gegeben, denn ich nehme keinen Dienst umsonst,“ spottete jetzt auch Schamyl.

Marku sah noch immer wie versteinert bald den Gjakuren, bald den Hauptmann an.

„Seinen Gänserichen schneidet er die Kehle ab, damit die Gänseechre nicht befleckt wird, wenn sie mit meinen kämpfen, weil man mir nachsagt, was ihm bewiesen ist,“ krächte plötzlich Mail Djonas Stimme hämisch aus dem Haufen.

Das riß Marku aus der Erstarrung. Mit geballter Faust und funkelnden Augen ging er auf den Schmäher los. „Du wagst es, mich zu beschimpfen und mich zum Mitschuldigen zu stempeln, du Lump?! Noch ein Wort, und ich jage dir eine Kugel durch die Lungen. Beim Glauben, das sage ich dir, das sollst du büßen. Zwischen uns grüßen sich von jetzt ab nur die Gewehre. Aber erst das eine, dann das andere.“ Zu



Die Belagerung von Mesia (S. 151).
Nach einem Gemälde von G. Wotte.

arbeitet und elf lebendige Kinder hat. — Man hat tausend Louisdore geboten, wer den großen Räuber lebendig liefert — dem Mann kann geholfen werden.“

Wie man sich Liebe gewinnt und erhält. — Der Wunsch, sich die Zuneigung des anderen Geschlechts zu erringen, bald zu heiraten und den Geliebten oder die Geliebte an sich zu fesseln, hat zu zahlreichen Volksbräuchen geführt. In Schlesien trägt das Mädchen die Gräten eines Karpfens im Lischtuch am Weihnachtsabend ins Freie und schüttelt sie dort aus, damit sie im nächsten Jahr Braut wird. In Böhmen drücken die Mädchen eine Braut, die die Kirche verläßt, fest am Arm, weil sie dann ebenfalls bald in den Brautstand treten, während zu dem selben Zweck im Harz die Brautjungfern das Kleid der Braut mit ihren eigenen streifen. In Westpreußen schöpft das Mädchen am Ostermorgen vor Sonnenaufgang drei Löffel Wasser aus einem Bach, trinkt sie aus und spricht darauf: „Untergeh, aufersteh, immer treu, ewig neu.“ Der, an den sie währenddessen denkt, kann dann nimmer von ihr lassen. Etwas umständlicher ist das Verfahren, das in Böhmen geübt wird. Das Mädchen fängt sich einen jungen Läubereich, pflegt ihn, bis er gut fliegen kann, stellt sich an einem Morgen an den Herd, drückt den Läubereich ans Herz, schiebt ihn dreimal durch den linken Hemdarmel und läßt ihn alsdann mit einem Segenswunsch an den erwählten Burschen durch den Kamin fliegen.

In Franken gilt es als ein erprobtes Mittel, die Gunst der Männerwelt zu gewinnen, daß das Mädchen die Wurzel vom Liebsteckel bei sich trägt. Im Vogtland erreicht es das selbe dadurch, daß es sich einen Zweig in die Tasche steckt, auf dem ein Bienenschwarm gefressen hat. Dagegen muß in Pommern der Bursche, der bei dem schönen Geschlecht beliebt werden will, ein Schwalbenherz bei sich tragen. Um die Treue des Geliebten zu befestigen, blickt in der Oberpfalz das Mädchen bei zunehmendem Mond nach dem Abendstern und spricht dabei:

„Ei du, mein lieber Abendstern,
Ich seh' dich heut und allzeit
gern.
Schein hin, schein her,
Schein über neun Eck,
Schein über meins Herzliebsten
Bett,
Daß er nicht rastet, nicht ruht,
Bis er an mich denken tut.“

In Posen näht ein Mädchen dem, zu dem sie sich hingezogen fühlt, einen Rosmarinzwig in den Rock. Dann kann er dem Mädchen nicht widerstehen. In Baden verliebt sich ein Mädchen sicher in einen Burschen, wenn dieser ihm heimlich drei Hahnenfedern in die Hand drückt. In der Pfalz hat der Bursche, um sich die Liebe eines Mädchens zu gewinnen, einen Laubfrosch nötig. Am Georgitage legt er ihn vor Sonnenaufgang in einen Ameisenhaufen. Haben die Ameisen das Fleisch an dem Körper abgenagt, so nimmt der Bursche die Knöchelchen heraus. Mit dem Schenkelknochen, dem sogenannten Liebeshaken, streicht er alsdann über den Rücken des Mädchens. In Böhmen fängt der Bursche eine Kröte, die er unter der Haustürschwelle der Angebeteten vergräbt. Sowie sie über die Schwelle schreitet, muß sie ihm ihre Liebe zuwenden.

Einen etwas bitteren Trank bereitet ein Mädchen ihrem Geliebten, den sie an sich fetten will, dadurch, daß sie ihm in Franken im Kaffee spanische Fliegen kocht, denen sie vorher die Köpfe abgebissen hat. In Hessen und Oldenburg aber steckt man sich ein Stück Zucker unter den Arm und läßt es dann den Geliebten essen. In Hessen entwendet das Mädchen dem Geliebten heimlich einen Schuh, trägt ihn acht Tage lang selbst und gibt ihn dem jungen Mann zurück, der jetzt dem Mädchen nachlaufen muß.

Liebende dürfen sich in Thüringen keine Schuhe schenken, weil auf diese Weise die Liebe „zerlatscht“ wird, und in Sachsen und Baden kein Buch, da sonst die Liebe „verblättert“ wird. Befürchtet in Böhmen ein Bursche, daß ihm die Geliebte ihre Gunst entzieht, so geht er um Mitternacht an das Grab eines ungetauft gestorbenen Kindes und entnimmt ihm drei Hände voll Erde. Wenn er diese der Geliebten über den Kopf wirft, erwacht ihre Liebe zu ihm aufs neue. [Th. S.]

Die kleine Zehe. — Zu den am meisten mißhandelten Gliedern des menschlichen Körpers gehört ohne Zweifel die kleine Zehe. Durch den Druck des enganliegenden Lederstiefels wird schon bei Kindern eine Verunstaltung der kleinen Zehe hervorgerufen, die mit den Jahren zunimmt und mit Beginn der Dreißiger

ihren Höhepunkt erreicht hat: die kleine Zehe ist dann in den weitaus meisten Fällen ein bogenförmig gekrümmtes, völlig plattgequetschtes und halb über die Nachbarzehe hinübergedrücktes Glied geworden, an dessen Spitze nur noch ein winziger Rest von einem Nagel wuchert.

Niemand wird diesem vollständig verbildeten Bestandteil des menschlichen Fußes dann noch ansehen, daß er — was den meisten überhaupt wohl unbekannt sein dürfte — drei Gelenke besitzt im Gegensatz zu der großen Zehe, die nur zweigelenkig ist.

Bereits 1824 stellte der Pariser Anatom Huguet nun fest, daß bei manchen Menschen die kleine Zehe ebenfalls nur noch zweigelenkig ist. Dieselbe Beobachtung machte auch verschiedentlich der Wiener Professor der Medizin

Schennler, der 1854 über diese immerhin auffallende Erscheinung eine Arbeit veröffentlichte, in welcher er die Schuld an dieser Verwachsung des Endgliedes mit dem Mittelgliede dem Druck des Schuhwerkes zuschreibt.

In neuerer Zeit hat man diesem Vorgang erhöhte Beachtung geschenkt, und da ist die Wissenschaft an der Hand eines reichlichen Materials, das nicht nur in Kulturländern, sondern auch unter unzivilisierten, festen Schuhwerks ungewohnten Völkern gesammelt worden war, zu erheblicher anderen Schlüssen gekommen. Besonders der Anatom Wilhelm Pfizner stellte fest, daß diese Umwandlung der kleinen Zehe in ein zweigelenkiges Glied ebenso häufig bei Menschenrassen auftritt, die stets barfuß gehen, bei den malaisischen Völkern, den Negervölkern Afrikas und den südamerikanischen Indianern, daß mithin der dauernde Druck der festanliegenden Schuhe nicht als Ursache dieser Knochenverwachsung angesehen werden könne. Ebenfalls dagegen spricht nach Pfizner das gesunde Aussehen der verwachsenen Knochen sowie die Tatsache, daß zweigelenkige kleine Zehen schon bei Kindern im zartesten Alter ebenso häufig wie bei älteren Personen angetroffen werden. Ferner ist statistisch nachgewiesen — und dies ist von größter Wichtigkeit —, daß die Zahl der Menschen mit zweigelenkigen Zehen in den letzten fünfzig Jahren erheblich zugenommen hat.

Es kann sich hier also nur um einen naturgemäßen Vorgang handeln, worauf auch die Art der Verwachsung der beiden Zehenglieder mit Sicherheit hinweist, um eine Rückbildung, [W. K.]



Puppenwäsche.

in der die menschliche kleine Zehe begriffen ist und die als ein neues Rassenmerkmal angesehen werden muß, das aus einer bisher noch nicht aufgeklärten Veranlassung auftritt.

Buchstabencästel.

Was sind im Jahr die ersten Stare?
Am Kopf die ersten grauen Haare?
Rauchsäulen aus des Kraters Munde?
Ein Schmerz an längst geheilter Wunde?
Das Wort mit o es offentare!

Das Hindernis mit e, auf Wiesen
Zu pflücken Blumen, die da sprechen,
Den schatt'gen Waldweg einzuschlagen,
Der uns gerade will behagen,
Kann uns zuweilen recht verdröhnen.

Auflösung folgt in Nr. 39.

Auflösungen von Nr. 37:

der zwelfsilbigen Scharade: Wein Eid — Weineid;
des Logogriffs: Nase, Base, Bafe, Cafe, Gafe.

Alle Rechte vorbehalten.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Theodor Senger in Stuttgart. Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.